

PATI JONES

DIE FEURIGE MASSAGE

EROTISCHE GESCHICHTE



BLUE PANTHER BOOKS

BLUE PANTHER BOOKS E-BOOK
SERIE: LOVE, PASSION & SEX | BAND 21941

GRATIS

»DER HEISSE TYP AM FENSTER«

VON PATI JONES

DIE EROTISCHE INTERNET-STORY
MIT DEM GUTSCHEIN-CODE

PJ136EPUBPSUX

ERHALTEN SIE AUF

WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE

DIESE EXKLUSIVE EROTISCHE ZUSATZGESCHICHTE
ALS E-BOOK IN DEN FORMATEN
PDF, E-PUB UND KINDLE.

REGISTRIEREN SIE SICH EINFACH ONLINE!

VOLLSTÄNDIGE ORIGINALAUSGABE

© 2024 BY BLUE PANTHER BOOKS, HAMBURG
ALL RIGHTS RESERVED

LEKTORAT: A. K. FRANK

COVER:

© FLEXDREAMS @ 123RF.COM

UMSCHLAGGESTALTUNG: MATTHIAS HEUBACH
GESETZT IN DER TRAJAN PRO UND ADOBE GARAMOND PRO

PRINTED IN GERMANY

978-3-7507-8107-8

WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE

DIE FEURIGE MASSAGE

Warm und kraftvoll glitten seine Hände über Larissas öligen Körper. Das flackernde Kerzenlicht, das sie hinter ihren geschlossenen Augenlidern wahrnahm, und die orientalischen Duftnuancen des Massageöls ließen sie mehr und mehr in eine andere Welt eintauchen. Seine Berührungen waren der einzige Anker zur Realität. Ihre Luft zum Atmen. Ihr Leuchtturm auf stürmischer See. Sie hielt sich an ihnen fest, während seine Finger weiter federleicht und rhythmisch zu den entspannenden Klängen sanfter Meditationslieder über ihren Körper glitten.

»Mmmh. « Larissa rekelte sich wohlig unter den warmen Händen ihres Masseurs und spürte, wie er kurz innehielt und dann tief einatmete.

»Das ist traumhaft, Jean«, hauchte sie. Sie hatte das Gefühl, das Prickeln in der Luft nicht länger aushalten zu können. Jean arbeitete sich von einer Seite zur anderen.

»Denk nicht mehr nach, Larissa, konzentriere dich auf den Moment.«

Beim Klang seiner rauhen Stimme wurde ihr ganz heiß. Immer wieder stieß seine Hüfte an ihre bloße Haut. Jedes Mal durchzuckte sie eine geradezu elektrische Welle. Ob er das auch spürte? Dieses verheißungsvolle Flirren in der Luft? Diese erotische Spannung? Sie lag völlig nackt auf seiner Massagefläche, nur ein gefaltetes Handtuch lag über ihrer Körpermitte. Sie waren völlig allein in seinem kleinen Gästehaus im

Hinterland der Provence. Es könnte alles passieren. Aber es durfte eigentlich nicht. Oder? Sie war sein Gast. Sein einziger Gast. Aber was, wenn er auch nicht abgeneigt wäre? Sie hatten so schöne Abende miteinander verbracht. Womöglich für ihn rein freundschaftlicher Natur. Durch Larissas Kopf wirbelte ein Tornado an Gedanken – und unendliches Verlangen. Verlangen nach diesem Mann, dessen kraftvolle Hände sanft über ihre nackte Haut glitten. Vielleicht konnte sie ihm ein Zeichen geben? Ein Zeichen, das er als Einladung verstehen würde, wenn er das wollte.

Jean standen so langsam die Schweißperlen auf der Stirn. In seinen Augen war diese Frau eine Göttin. Als ihre Buchung eingegangen war, hatte er gedacht, es handele sich wieder um eine ältere Dame, die ungestört in den Lavendelfeldern spazieren wollte. Fernab von allen Menschen und dem lauten Stadtlärm. Deswegen kamen sie zu ihm in sein entlegenes Häuschen, gern auch in der Nebensaison. Zur Erholung. Zur Entspannung. Das kleine Massagestudio und den Yoga-Raum hatte er genau für diese Gäste eingerichtet und das mit Erfolg. Die Gäste waren begeistert. Sogar eine Assistentin hatte er einstellen können, die sich normalerweise um die Gäste kümmerte. Aber in diesem besonderen Fall hatte er eine Ausnahme arrangiert. Seit Larissa mit Sonnenhut und Rucksack in seinem kleinen Empfangsraum aufgetaucht war, bekam er sie nicht mehr aus dem Kopf. Ihre langen, roten Haare. Ihre zierliche Figur. Und dieses breite Lächeln. Schon als sie sich die Hände schüttelten, war da ein Funke, von dem er nicht wusste, ob sie ihn auch gespürt hatte. Wenn er so richtig darüber nachdachte, wusste er selbst nicht einmal, ob es einer war. Viel zu lang hatte er sich auf keine Frau mehr eingelassen. Sein kleines Gästehaus und Sport waren seine einzigen Beschäftigungen gewesen, seit er

vor zwei Jahren hierhergezogen war. Umso schöner war es für Jean, Larissa im Haus zu haben. Jeden Morgen dieser Woche hatten sie miteinander gefrühstückt. Dann hatte er ihr Tipps gegeben und sie war mit ihren Wanderstöcken losgezogen. Jeden Abend war sie mit vielen Geschichten und Erlebnissen zurückgekehrt und hatte seine eigens für sie gekochten Spezialitäten der Region genossen.

Erst am Vorabend war das Thema auf die gebuchte Massage gekommen.

»Jean«, hatte sie mit vollem Mund gesagt.

»Ich habe deine Masseurin noch gar nicht gesehen. Für morgen hatte ich die Ölmassage gebucht. Steht das Angebot noch?«

Jean hatte beim Brotschneiden ein wenig geschmunzelt, sich Larissa zugewandt und erklärt: »Da du unser einziger Gast bist, musste ich Sandrine nach Hause schicken. Aber mach dir keine Sorgen. Ich mache das! Ich habe eine Ausbildung zum Masseur absolviert.« Er hatte ihr zugezwinkert und sich über ihren entgeisterten Blick amüsiert. Aber natürlich hatte er sich am Abend auch Gedanken gemacht. Hatte sie nicht gewollt, dass er ihr so nahekam? Aber sie hätte ja absagen können. Und jetzt lag sie hier vor ihm. Splitterfasernackt. Und ihre Haut fühlte sich so weich und gut an. Er könnte seine Hände ewig darüber gleiten lassen und ihrem leisen Stöhnen lauschen. Wenn er ehrlich war, machte ihn das sogar ziemlich an. Schon als sie sich vorhin vor ihm ausgezogen hatte, hatte er seinen Blick nicht abwenden können. Sie hätte das nicht tun müssen.

»Du kannst ruhig etwas anlassen, wenn du möchtest«, hatte er ihr angeboten. Larissa hatte ihn nur angelächelt und sich ihrer Spitzen-Hot-Pants entledigt. Zu wissen, dass sie unter dem gefalteten Handtuch nackt war, war für Jean besonders reizvoll. Vor allem, als er sich nun ihren Oberschenkeln

widmete. Er massierte etwas weiter hoch, als er das sonst tun würde, verweilte am Übergang von den Beinen zum Po. Es fiel ihm nicht leicht, sein schwerer werdendes Atmen zu unterdrücken. Er wollte sie. Zweifellos! Aber was konnte er schon tun? Sie war sein Gast. Eine schlechte Bewertung oder sogar eine Anzeige wegen sexueller Nötigung und er war geliefert. Er musste sich beherrschen – auch wenn ihm das alles abverlangen würde.

Larissa wurde immer heißer. Sie konnte nur noch daran denken, wie es wohl wäre, wenn Jean das Handtuch wegziehen, und seine Hände noch weiter nach oben, über ihren Po, gleiten lassen würde. Und zwischen ihre Beine. Das Pulsieren in ihrer Körpermitte wurde immer stärker. Sie stand unter Strom und nahm jede Berührung dieser kraftvollen, aber dennoch unglaublich einfühlsamen Hände tausendmal stärker wahr. Wenn sie sich dazu noch vorstellte, wie gut aussehend dieser Jean war, wurde ihr ganz schwindlig. Grüne Augen, braunes Haar – und diese definierten Arme! Wieder entfuhr ihr ein Stöhnen, woraufhin Jean kurz scharf Luft einsog. Was er wohl dachte? Als er seine Hände nach unten zu ihren Füßen gleiten ließ und dann an den Innenseiten ihrer Beine wieder nach oben, war in ihrem Kopf nur noch dieser eine Gedanke: Jetzt oder nie!

Kaum merklich öffnete Larissa ihre Beine und hoffte, er würde das Zeichen verstehen. Um sicherzugehen, schickte sie noch ein raues, aber leises Stöhnen hinterher. Er hielt kurz inne, schien Larissas Geste aber verstanden zu haben. Ganz langsam tastete er sich wieder nach oben und zog wortlos das Handtuch, das auf ihrem Po lag, zur Seite. Er ließ seine Hände vom Rücken abwärts über ihre Rundungen gleiten. Er verweilte am Übergang zu ihren Innenschenkeln und begann